

Der Heilige Geist

Teil 1

Referent	Achim Zöfelt
Ort	Worbscheid
Datum	2022
Länge	01:03:58
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/az002/der-heilige-geist

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:01] Guten Abend, liebe Geschwister! Es ist schön, nach so langer Zeit mal wieder hier, jetzt muss ich ja sagen, glaube ich, in Mainarz-Hagen, nicht in Worbscheid, in Mainarz-Hagen zu sein. Ich glaube, das letzte Mal, als ich in Worbscheid war, lag auch Schnee. Das habe ich lange gebraucht, bis ich wieder nach Hause kam. Aber heute ist alles gut gegangen. Dem Herrn sei Dank können wir jetzt, heute Abend, hier unter seinem Wort zusammen sein. Wir haben in dem Lied gesungen, dass es um heilige Lehren seines Wortes geht.

Ihr werdet das aus der Einladung wissen, das mir auf dem Herzen liegt, an diesen Abenden wirklich etwas über heilige Lehren zu sagen, über die Person, eine Person der Gottheit, Gott, der heilige Geist. Und das ist ein sehr umfassendes Thema. Und eine gewisse Schwierigkeit, liebe Geschwister, liegt darin, [00:01:05] dass wir jetzt nicht irgendwie einen Brief aufschlagen könnten und sagen, da haben wir jetzt von Anfang bis Ende die Lehre über den heiligen Geist. Sondern wer die Bibel ein wenig kennt, der weiß, dass schon in den ersten Versen des Wortes Gottes vom heiligen Geist die Rede ist.

Erste Mose 1, Vers 2, die Entsünde, die gefallene Schöpfung, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern, wie so eine Art Hoffnungsschimmer, dass aus diesem Chaos noch einmal eine Wiederherstellung möglich wäre. Und dann ist sehr auffallend, dass in den letzten Versen des Wortes Gottes wieder von dem Geist die Rede ist. Das erste Blatt der Bibel und das letzte Blatt der Bibel reden von der Person des heiligen Geistes. Der Geist und die Braut rufen, komm. Das ist das, was der heilige Geist in unseren Herzen wachruft, [00:02:02] dass wir die Erwartung des Wiederkommens des Herrn Jesus nicht aus dem Auge verlieren. In diesem ganzen dicken Buch geht es auch um diese Person der Gottheit. Und nun ist das nicht ganz einfach, das in drei Abende zu fassen. Und ich habe auf dem Herzen, weil es so umfassend ist, das Thema, zu beginnen einmal, um einfach nur ein paar grundlegende Wahrheiten über diese Person zu sagen, und dann heute Abend drei Stellen aus dem Johannesevangelium zu lesen. Es ist für mich sehr auffallend eigentlich, dass in diesem letzten Evangelium ganz besonders viel über die Person des heiligen Geistes zu lesen ist und zu hören ist. Und mit des Herrn Hilfe wollen wir das heute Abend und auch morgen Abend tun, [00:03:04] diese Stellen besehen und dann am letzten Abend, wenn der Herr uns das schenkt, ein wenig aus den Briefen darüber hören.

Wir haben gesagt, dass wir sowohl auf dem ersten Blatt der Bibel als auch auf dem letzten Blatt der Bibel von dieser Person lesen. Ich möchte einmal an einer Stelle aus der Apostelgeschichte zeigen, dass es wirklich nicht nur, wie manchmal so auch gesagt wird, das ist die dritte Person der Gottheit und wir vielleicht in Gefahr stehen, da so wie so eine Art Abstufung vorzunehmen, das ist es absolut nicht. Gott, der heilige Geist, ist genauso eine Person der Gottheit, des Dreieinen Gottes wie Gott, der Vater und Gott, der Sohn. Und es ist sehr auffallend, dass das ganz deutlich wird in den ersten Tagen der Versammlung in Apostelgeschichte 5, wo große Kraft und große Gnade [00:04:03] auf den jungbekehrten Gläubigen in Jerusalem war und alle verkauften, was sie hatten und trugen zusammen, damit alle alles gemein hatten und dann gab es ein Ehepaar, die haben das auch so getan. Aber sie haben etwas für sich an die Seite gelegt und haben so getan, als hätten sie jetzt alles zu den Aposteln gebracht. Und da sagt Petrus in Apostelgeschichte 5, Vers 3, Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den heiligen Geist belogen und von dem Erlös des Feldes beiseite geschafft hast? blieb es nicht dein, wenn es so blieb und war es nicht, nachdem es verkauft war in deiner Gewalt? Was ist es, dass du dir diese Tat in deinem Herzen vorgenommen hast? Nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott. Wir sehen aus diesen wenigen Versen, dass Petrus zuerst spricht, du hast den heiligen Geist belogen und dann sagt er, du hast Gott belogen. [00:05:03] Ein deutlicher Beweis dieser wunderbaren Tatsache, dass die Person des heiligen Geistes Gott genauso, wenn wir überhaupt vom Rang sprechen wollen, aber auf einer Ebene stehend mit dem Vater und dem Sohn. Und viele andere Stellen gibt es, wo die drei Personen zusammen genannt werden, wenn wir nur einmal an den Auftrag in Apostelgeschichte 28 denken. Vers 19 geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Alle drei Personen in einem Vers zusammen, auch noch einmal im letzten Vers des zweiten Korintherbriefes meine ich. Zweite Korinther 13, Vers 13. Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes [00:06:03] und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch. So sehen wir das, Gott, der ewige Gott und wir Menschen auf der Erde, wisst ihr, wenn wir über Gott nachdenken oder überhaupt etwas sagen wollen, dann können wir nur das sagen, was Gott selbst darüber spricht in seinem heiligen Wort. Und wir brauchen alle Gnade, um auch jetzt nicht irgendwie uns ungeschickt oder falsch auszudrücken, und bei dem zu bleiben, was Gott selbst sagt über sich, über den Vater, über den Sohn und über den heiligen Geist.

Gott hat sich offenbart.

Gott als solcher ist unsichtbar.

Das sagt uns das Neue Testament. [00:07:01] Er bewohnt ein unzugängliches Licht, er ist nicht sichtbar für den Menschen, aber Gott wollte sich offenbaren.

Es ist eine ganz gewaltige Tatsache, dass Gott sich nicht in sich selbst in den ungeschaffenen Himmel zurückgezogen hat, sondern in seinem Herzen hatte sich zu offenbaren und zwar auf diesem Planeten Erde.

Er hatte sich ein unendlich großartiges Universum erschaffen und darin wie ein Staubkorn die Erde. Und auf diesen Staubkorn hat er Menschen gesetzt und wollte sich diesen Menschen offenbaren. Er hat sich im Alten Testament in der Schöpfung offenbart. Das sagt Psalm 19 ganz deutlich. Und auch im Römerbrief lesen wir, wenn der Mensch staunt über die Schöpfung und darüber nachdenkt, wie wunderbar Gott alles geschaffen hat, dann kann er in der Schöpfung Gott finden. Aber das ist nicht die höchste Form der Offenbarung Gottes. [00:08:02] Die höchste Form der Offenbarung Gottes ist, die er von sich gegeben hat, ist, dass er in der Person seines Sohnes auf dieser Erde kam. Und nun hat

dieser wunderbare Sohn, der Herr Jesus, über 30 Jahre auf dieser Erde gelebt. Wir sehen bei seiner Geburt, dass da auch der Heilige Geist und Gott beteiligt sind.

Wenn wir das mit Ehrfurcht sagen wollen, in Lukas 1 lesen wir, wenn der Engel zu Maria spricht in Vers 35, der Heilige Geist wird auf dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden. [00:09:02] Bei der Geburt des Herrn Jesus war der Heilige Geist als wirksame Person der Gottheit dabei.

Als der Herr Jesus sein öffentliches Auftreten begann und im Jordan zur Taufe schritt und aus dem Wasser hervorkam wieder, Johannes der Täufer wollte das eigentlich gar nicht. Du kommst zu mir und ich soll dich taufen, hätte eigentlich andersrum sein müssen, sagte er. Aber dann steigt er aus dem Wasser heraus und es sah so aus, einer von tausenden von bußfertigen Juden kommt er aus dem Wasser. Da öffnet sich der Himmel, da kommt eine Stimme aus dem Himmel, aber nicht nur eine Stimme aus dem Himmel, das lesen wir in Matthäus und im Lukas Evangelium, sondern der Geist wie eine Taube auf ihn herabfahre. Wieder der Heilige Geist.

Wenn wir dann an das Werk des Herrn Jesus am Kreuz denken, dann sagt der Hebräerbrief, meine ich, [00:10:04] dass er durch den ewigen Geist sich selbst Gott geopfert hat. Bei seiner Menschwerdung war der Geist beteiligt, bei seinem öffentlichen Auftreten war der Geist beteiligt, bei seinem Werk vom Kreuz war der Geist nicht unbeteiligt, durch den Geist hat er sich Gott geopfert. Und dann bei seiner Auferstehung, in Römer 1 lesen wir das auch. Das ganze Leben hindurch begleitet gleichsam der Heilige Geist die Person des Herrn Jesus.

Nun wissen wir, dass der Herr Jesus während seiner Zeit, seines öffentlichen Auftretens, auf dieser Erde Menschen um sich geschart hat, mit denen er in besonderer Weise in Beziehung getreten ist. Seine zwölf Jünger. Und diese zwölf Jünger, die lagen ihm, jeder Mensch legt den Herrn Jesus am Herzen, aber diese hatten eine besondere Beziehung zu ihm. [00:11:01] Sie hatten alles mit ihm geteilt, mehr als drei Jahre hindurch. Und er wusste, er wusste, das würde sie schwer treffen, wenn er jetzt von ihnen gehen würde. Und jetzt kommen wir zu den Stellen, die ich für heute Abend auf dem Herzen hatte, im Johannesevangelium. Da haben wir nämlich einen wunderbaren Abschnitt von Kapitel 13 an.

Das Johannesevangelium ist ja sehr auffallend anders als die übrigen drei Evangelien, die mehr oder weniger chronologisch das öffentliche Auftreten des Herrn Jesus beschreiben.

Vielfach in übereinstimmenden Berichten, manchmal aus verschiedenen Perspektiven, aber sehr viele Einzelheiten aus dem Leben des Herrn Jesus beschreiben. Das Johannesevangelium ist sehr viel später geschrieben worden, erst gegen Ende des ersten Jahrhunderts, so um das Jahr 95 herum ungefähr. [00:12:01] Und Gott hatte den Johannes benutzt, um ganz besonders noch einmal die Tatsache zu betonen, dass der Herr Jesus, der schon, und das müssen wir jetzt einmal vor Augen haben, in dieser frühen Zeit der christlichen Versammlung schon verleugnet wurde.

Wo man schon gesagt hatte, das ist gut mit dem Herrn Jesus, aber es gibt noch Höheres, es gibt noch Besseres daneben. Und wo man schon angefangen hatte, seine Gottheit zu leugnen. Und da hat Gott den Johannes auf die Seite genommen. Ihr wisst, dass er da am Ende seines Lebens auf dieser Insel Patmos war und seine Bücher schreiben musste, seine Briefe, das Evangelium und auch die Offenbarung. Und in diesen Büchern allen schwebt der Gedanke immer hindurch, zu betonen, dass diese Person, um die es geht, der Herr Jesus, wirklich wahrer Gott ist. [00:13:04] Wahrer Gott,

aber auch wahrer Mensch in einer Person.

Das hat man schon so früh in der Geschichte der christlichen Kirche geleugnet. Wollte man nicht wahrhaben. Johannes schreibt dann in seinem Brief, das ist der Geist des Antichristen. Deshalb wollen wir sehr sorgfältig sein, wenn der Heilige Geist über die Person des Herrn Jesus spricht oder Gott selbst das zu beachten. Das ist wirklich Wahrheit, was Gott selbst über diesen Sohn sagt. Nun, der Herr Jesus hat sehr empfunden, was das für die Jünger bedeuten würde, wenn er nun nach diesen dreieinhalb Jahren von ihnen gehen würde. Wenn ihr diese drei, fünf Kapitel einmal sorgfältig lest, ich meine, dass er dann nicht ein einziges Mal davon spricht, dass er sterben würde.

Er sagt immer, er geht zum Vater zurück. Das ist die vor ihm liegende Freude, die vor seinem Herzen ist, [00:14:01] zurückzukehren zu dem Vater, von dem er ausgegangen war. Natürlich ging der Weg über Golgatha, über das Grab, über die Auferstehung. Aber er spricht eigentlich immer nur, ich gehe zurück zu meinem Vater. Und er wusste, was das für die Jünger bedeutet. Und deshalb nimmt er das Kapitel in Kapitel 13, dieses Beispiel der Fußwaschung, um ihnen zu zeigen, ihr lieben Jünger, da waren übrigens noch alle zwölf zusammen, ihr lieben Jünger, wenn ihr das, was ich jetzt im Begriff stehe, euch vorzustellen, nämlich diese wunderbare Tatsache, dass ich weggehe, aber ein anderer Sachwalter kommt, wenn ihr das wirklich genießen wollt, tagtäglich, das sind übrigens Geschwister, was heute und in den kommenden Abend vor uns kommt, das sind tagtägliche Wahrheiten für mein und für dein Glaubensleben. Das ist nicht nur für Sonntags oder für Konferenzen, das ist auch für den Alltag, gerade für den Alltag. [00:15:01] Und wenn wir das genießen wollen, dann müssen wir in einem Zustand sein, in einem Herzenszustand sein, wo nichts zwischen uns und dem Herrn steht, wo die Füße gereinigt sind von allen Befleckungen, die es gibt auf dieser Erde. Und dann muss auch noch der Verräter offenbar gemacht werden in Kapitel 13. Eine sehr berührende Szene eigentlich, wie das da offenbar wird, wie sie da alle am Tisch liegen und einer von euch wird mich überliefern und jeder fragt sich, bin ich das denn Herr? Dann gibt er dem Judas den Wissen und er geht hinaus. Und dann fängt der Heiland an, seinen Jüngern sein Herz zu öffnen. Das ist außerordentlich tiefgehend in diesen Kapiteln. Und wenn wir jetzt zu Kapitel 14 kommen, ich möchte einmal lesen von Vers 15.

Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote. Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Sachwalter geben, [00:16:05] dass er bei euch sei in Ewigkeit. Den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht, noch ihn kennt.

Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch. Noch eine kleine Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, weil ich lebe, werdet auch ihr leben. An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt.

Wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden. Und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Soweit wollen wir diese Stelle einmal lesen in Kapitel 14. [00:17:02] Der Herr Jesus fängt jetzt in diesem Kapitel an, seine Jünger zu trösten. Und er tut das auf sehr bemerkenswerte Weise. Die ersten Verse sind uns alle auch sehr gut bekannt. Er stellt sie nämlich jetzt in neue Beziehungen. Er blickt voraus auf die Zeit, nachdem er das Werk vollbracht hat und wieder bei dem Vater ist. Die christliche Haushaltung, in der wir jetzt leben dürfen, Geschwister, das ist etwas, was ich wirklich

vielleicht an jedem Abend betonen werde, was für eine bevorrichtete Zeit es ist, in der wir leben. Das, was heute vor uns kommt, das gibt es in keiner Haushaltung. Das gab es nicht bei einem treuen Daniel. Das gab es nicht bei Josef und bei den anderen Glaubenshelden des Alten Testaments. Das wird es auch nicht geben bei den Treuen, die durch die Drangsal gehen und treu festhalten, die dem Lamme folgen, wohin irgendetwas geht, wie dies in der Offenbarung. [00:18:03] Sie haben diese christlichen Segnungen nicht, wie wir sie haben. Die christliche Haushaltung, die damals in Apostelgeschichte 2 begonnen hat, wo die Versammlung gegründet wurde und die enden wird mit der Entrückung der Versammlung, ist einmalig, was die Segnungen derer betrifft, die darin leben. Geschwister, da sind wir tief, tief dankbar. Dass wir in dieser Zeit leben dürfen. Und der Herr Jesus zeigt jetzt, was das Besondere an dieser Zeit ist. Wenn wir in Kapitel 14 die ersten drei Verse nehmen, er stellt sich jetzt praktisch nacheinander in neue Beziehungen des Glaubenden der Gnadenzeit in Bezug auf die Personen der Gottheit. Er sagt in den ersten drei Versen, ich gehe jetzt weg, ihr müsst nicht bestürzt sein, ich komme auch immer wieder und hole euch zu mir. Aber ich werde jetzt, er sagt, glaubt an Gott, glaubt auch an mich. [00:19:03] Ich werde jetzt ein Gegenstand des Glaubens für euch sein. Sie hatten ihn dreieinhalb Jahre betasten können, ansehen können. Sie hatten ihn erlebt und zugehört, in sein Auge gesehen. Nein, jetzt kommt eine Zeit, da ist er Gegenstand des Glaubens für sie. Das ist eine neue Beziehung zu dem Heiland. Wir kennen das nicht anders.

Wir kennen den Herrn Jesus nur als den Gegenstand unseres Glaubens. Wir haben ihn noch nie gesehen. Petrus sagt, wir lieben ihn trotzdem, obwohl wir ihn noch nie gesehen haben. Eigentlich gibt es auf dieser Erde irgendwie gar nicht, dass man jemanden liebt, den man noch nie gesehen hat. Aber den Heiland, den lieben wir. Und das sagt jetzt der Jesus in den ersten Versen, ich werde nicht mehr betastet werden können von euch und angeschaut werden können. Ich werde ein Gegenstand des Glaubens sein. Er stellt sie in die neue Beziehung zu ihm als Gegenstand des Glaubens. [00:20:01] Ab Vers 4 stellt er sie in eine neue Beziehung zu Gott als ihrem Vater. Auch das, Geschwister, ist wunderbar und einzigartig in der Haushaltung.

Gott als Vater im Himmel zu kennen. Und dann, vielleicht ist uns der Gedanke ein bisschen fremd. Und das macht der Herr Jesus gleich, das mögliche Unverständnis macht er gleich ein bisschen deutlich und sagt, das ist gar kein Unbekanntes für euch, der Vater. Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Genauso wie ich auf dieser Erde bin, ist der Vater im Himmel. Und wenn du vielleicht fragst, wie ist der Vater? Ich kann dir nur sagen, dann lese mal in den Evangelien. Wie der Herr Jesus hier gelebt hat, genau so ist der Vater. Der Herr Jesus war auf dieser Erde zu 100% die Offenbarung von dem, was auch der Vater ist. Und dann sagt er auch in diesem Vers, ich bin aber auch gleichzeitig der einzige Weg zum Vater. [00:21:03] Diesen Vater, den könnt ihr nur auf einem Weg bekommen, nämlich über mich.

Ohne den Sohn kommst du nicht zum Vater.

Das wiederholt er auch nochmal in seinem ersten Brief. Aber, das ist jetzt schon die zweite Person der Gottheit, die wir in dieser Zeit der christlichen Versammlung kennen dürfen. Durch die neue Stellung, in die wir gebracht sind. Gott, unseren Vater. Der Herr Jesus als Gegenstand des Glaubens und Gott als unseren Vater. Und jetzt kommt er in dem Abschnitt, den wir gelesen haben, dazu zu zeigen, es gibt noch eine weitere neue Beziehung durch die Person des Heiligen Geistes.

Nun ist die Person des Heiligen Geistes ja nicht etwas völlig Unbekanntes gewesen.

Im Alten Testament, wir haben das am Eingang schon gesehen, war er von Anfang an bekannt. Aber, was nicht bekannt war, nicht gekannt war, auch von den Glaubenden des Alten Testamentes nicht gekannt war, war, dass er in ihnen wohnen würde.

[00:22:12] Dass er von Zeit zu Zeit auf die Gläubigen des Alten Testamentes kam und sie gebraucht hat zu bestimmten Diensten, das war im Alten Testament auch bekannt.

Aber jetzt, das ist der große Unterschied zum Alten Testament und zu den anderen Haushaltungen, jetzt zeigt er etwas, wir haben das gelesen, er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Das sind gleich zwei wunderbare Tatsachen.

Nämlich, die Tatsache, dass jetzt die Person des Heiligen Geistes, Gott der Heilige Geist, auf der Erde ist, hat eigentlich einen zweifachen Charakter. Es hat einen gemeinschaftlichen Charakter. Der Heilige Geist wohnt in der Versammlung.

Das werden wir vielleicht noch etwas deutlicher sehen im Verlauf der Abende. [00:23:05] Aber, er wird auch in euch sein.

Er wohnt in jedem Gläubigen persönlich.

Dein Körper und mein Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes. Und er wohnt in der Versammlung. Das ist das Gemeinschaftliche. Das haben wir dann, das finden wir auch ganz deutlich dann in der Apostelgeschichte 2, wenn diese Tatsache eintritt, dass der Heilige Geist kommt. Aber, wir haben jetzt mitten reingegriffen in diesen Abschnitt, wo es um den Heiligen Geist geht.

Mich hat mal sehr bewegt, bei einer Betrachtung, einer Konferenzbetrachtung zu hören, dass diese großartige Segnung praktisch eingerahmt ist.

In zwei Bemerkungen des Heilands, die müssen wir unbedingt lesen. Vers 15, wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote.

[00:24:04] Vers 21, wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt.

Wir können da nicht so darüber weggehen, dass der Herr Jesus jetzt zeigen will, der Genuss dieser Beziehung, dieser Wahrheit, dass der Heilige Geist in mir persönlich wohnt und in dir persönlich wohnt. Und dass er in der Versammlung als solcher wohnt. Der Genuss, sage ich jetzt ganz bewusst, nicht die Tatsache, der Genuss dieser Wahrheit ist abhängig von der Haltung gegenüber, meiner Haltung gegenüber dem Wort Gottes, von meinem Gehorsam. Das ist doch sehr auffallend, dass er diese Ausführungen über den Heiligen Geist damit beginnt und auch damit abschließt. [00:25:01] Gehorsam, die Qualität meines Gehorsams, möchte ich einmal sagen, ist ein Maßstab, Maßstab ist vielleicht schlecht ausgedrückt, aber ist Bedingung dafür, dass ich auch wirklich genießen kann und das erleben kann, wie schön das ist, dass der Heilige Geist in mir wohnt.

Weil das ist ja nicht nur so eine neutrale Tatsache, dass der Heilige Geist in mir wohnt, weil, das lesen wir hier nicht, da müssen wir noch ein oder zwei Kapitel dann später weitergehen, weil der Heilige Geist eine ganz hervorragende oder vornehme Aufgabe hat. Er macht nämlich die Person des Herrn Jesus groß in meinem Herzen.

Wir haben vorhin gesagt, ich möchte das kurz einschieben, wir haben vorhin gesagt, dass die Personen der Gottheit, der Vater, der Sohn, der Heilige Geist, [00:26:05] auf einer Ebene, wesensgleich auf einer Ebene sind und nicht irgendwie vorrangig oder nachrangig sind. Und doch nimmt der Heilige Geist weitestgehend in seinem Wirken eine vermittelnde Funktion wahr, wenn ich das mal so dürre sagen darf.

Er macht mich nicht selbst groß. Hier haben wir gelesen, nein, das lesen wir in Kapitel 16, meine ich. Er wird nicht, Kapitel 16, Vers 13, er wird nicht von sich selbst ausreden. Also das Ansinnen des Heiligen Geistes ist es nicht, sich selbst groß zu machen, sondern die Person des Herrn Jesus groß zu machen. Und jetzt noch einmal zu diesem Abschnitt in Johannes 14, je treuer mein Wandel, je genauer mein Gehorsam den Geboten und den Worten des Herrn Jesus gegenüber ist, [00:27:04] umso ungehinderter kann der Heilige Geist in mir wirken und den Herrn Jesus schön machen für mein Herz. Wir sprechen jetzt nicht über Theorie, Geschwister. Ich denke jetzt einfach mal in meinem Leben die letzten drei, vier, fünf Tage zurück.

Was habe ich an dem Herrn Jesus Neues gefunden? Was konnte der Heilige Geist mir zeigen an Schönheiten über die Person des Heilandes? Das ist sein höchstes Ziel. Er will ihn verherrlichen, den Herrn Jesus. Kann er das in meinem Leben? Kann er das in deinem Leben? Oder gibt es irgendetwas, was ihn hindert? Wir kommen vielleicht am dritten Abend dazu, uns auch über solche Fragen ein paar Gedanken einmal zu machen. Hier zeigt der Heiland unsere neue Beziehung zu der Person des Heiligen Geistes.

[00:28:02] Er sagt am Anfang in Vers 15, dass die Liebe die Quelle unseres Gehorsams ist.

Es ist sehr auffallend, wenn man gründlich liest, dass er es von zwei verschiedenen Seiten beleuchtet, diese Frage des Gehorsams. In Vers 15 sagt er, wenn es Gehorsam gibt bei dir oder bei mir, dann ist Liebe die Quelle. Und in Vers 21 sagt er, wenn es Gehorsam gibt bei mir oder bei dir, dann ist das der Beweis meiner Liebe.

Aber Gehorsam ist unabdingbar dafür, ungestört dieses Wirken und Mühlen des Heiligen Geistes in mir zu genießen, den Herrn Jesus mir groß zu machen.

Er sagt hier, ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Sachverhalte geben. Wir haben vorhin schon einmal gesagt, der Herr Jesus ist der ewige Sohn Gottes, Gott der Sohn auf dieser Erde. Und so wird er auch ganz speziell im Johannesevangelium vorgestellt. [00:29:05] Der ewige Sohn Gottes, der Mensch wurde. Das Wort, das ewige Wort wurde Fleisch. Und trotzdem ist es auch gerade im Johannesevangelium immer wieder mal, dass da deutlich gemacht wird, dieser ewige Sohn ist gleichzeitig vollkommen abhängiger Mensch. Und deshalb sagt er hier, ich werde den Vater bitten. Wenn wir die anderen beiden Kapitel 15 und 16, die beiden Stellen noch lesen, werden wir sehen, dass das, ich nehme das jetzt schon mal vorweg, dass dieses Kommen des Heiligen Geistes, hier wird es so dargestellt, der Vater wird ihn senden. Wir finden in einem anderen Kapitel, er wird von sich selbst aus kommen, der Heilige Geist. Und dann sagt der Herr Jesus auch einmal, ich werde ihn euch senden. Da wird auch wieder deutlich, das ist für mich sehr schön, dass es da kein Über- und Unterordnungsverhältnis gibt, keine Rangordnung. [00:30:02] Und dass auch alle drei Personen der Gottheit einmütig sind in diesem Ratschluss, dass mit dem Kommen des Heiligen Geistes wieder eine Person der Gottheit auf der Erde sein würde.

Da musste niemand irgendwie, entschuldigt bitte, gedrängt werden dazu.

Der Geist kam selbst, aber der Vater würde ihn auch senden, der Sohn würde ihn auch senden. Wir sind alle drei Personen der Gottheit einmütig in dieser Frage, dass der Heilige Geist wieder auf die Erde kommen wird. Nicht wieder, sondern damals in Apostelgeschichte kommen wird und bleiben wird. Und dann sagt er, dass er bei euch sei in Ewigkeit.

Ein gewaltiges Wort.

Wir haben vorhin gesagt, im Alten Testament kannte man das von Zeit zu Zeit, dass der Geist über bestimmte Glaubende kam, manchmal auch sogar Ungläubige benutzt wurden vom Heiligen Geist. [00:31:04] Aber dann ging er auch wieder, er wohnte nicht in ihnen. Und hier sagt er jetzt, er wird bei euch sein in Ewigkeit. Es ist ja, er nennt ihn einen anderen Sachwalter. Warum sagt er denn einen anderen Sachwalter? Nun, weil der Herr Jesus selbst auch ein Sachwalter ist. Johannes schreibt in seinem ersten Brief davon, das wollen wir vielleicht einmal lesen, damit wir diese beiden Begriffe nebeneinander haben. Erste Johannes 2, Vers 1.

Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand gesündigt hat, wir haben einen Sachwalter bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten. Also der Herr Jesus selbst ist auch unser Sachwalter, Fürsprecher oder Beistand.

Wie so ein Anwalt, der an die Seite gerufen ist und meine Sache zu seiner Sache macht und völlig vertritt. [00:32:05] Das ist ein Sachwalter. Und wenn wir gesündigt haben in unserem Glaubensleben, dann haben wir einen Sachwalter bei dem Vater, der unsere Sache vertritt vor dem Vater. Wisst ihr, warum wir den brauchen? Wenn Sünde ist in meinem Leben, dann hat der Teufel nichts anderes vor, als den Fall, diese Sünde zum Anlass zu nehmen, Zweifel zu wecken.

Sünde, das müssen wir uns auch einmal deutlich machen, treibt immer weg von Gott. Und Satan lässt nichts unversucht, einen solchen Fall für seine Zwecke zu gebrauchen. Aber da haben wir einen Sachwalter bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten, der sagt, für diese Sünde habe ich schon längst bezahlt.

Gott lässt sich diese Schuld dafür nicht noch einmal bezahlen.

Das ist mein Sachwalter bei dem Vater. Aber jetzt kommt ein anderer Sachwalter, sagt der Herr Jesus und spricht von dem Heiligen Geist. [00:33:06] Und das ist einer, der würde nicht weggehen, mit aller Vorsicht gesagt. Er würde nämlich bleiben in Ewigkeit, dass dieser andere Sachwalter unterscheidet sich tatsächlich in diesem Gesichtspunkt. Er ist auch deshalb ein anderer Sachwalter, der Heilige Geist, weil er nicht Mensch geworden ist, so wie Gott der Sohn. Aber es ist einer, der macht meine Sache zu seiner und vertritt sie. Er nimmt sich voll und ganz meiner Sache an, dieser Sachwalter. Und dann heißt er, der Geist der Wahrheit.

Ist ja auch interessant, diesen Titel bekommt er von dem Herrn Jesus mehrmals in diesem Evangelium. Der Heilige Geist, so kennen wir ihn als Person der Gottheit, heißt hier Geist der Wahrheit.

Er ist die Person der Gottheit, die uns offenbart, was Wahrheit ist. [00:34:09] Und die uns auch die Befähigung schenkt, diese Wahrheit überhaupt verstehen zu können.

Wir müssen da einmal zum ersten Korintherbrief gehen, glaube ich. Ganz am Anfang.

Wenn wir wissen wollen, wie Gott über alle Dinge denkt, das ist ja das, was Wahrheit ist.

Wahrheit ist das, so wie Gott die Dinge sieht und beurteilt. Wenn wir das je verstehen wollen, dann können wir das nur durch das Wirken des Heiligen Geistes.

Gott hat seine unendlichen Gedanken, darf ich das mal so sagen, komprimiert in menschliche Sprache gefasst, damit du und ich Freude daran haben können. Aber das alleine genügt noch nicht.

[00:35:06] Wir lesen in 1. Korinther 2 im Grunde genommen, wie eine dreifache Stufe, wie Wahrheit Gottes in mein Herz kommen kann.

Wahrheit Gottes hat er ja mal offenbart. Und da sagt er in Kapitel 2 Vers 10, was kein Auge gesehen, kein Auge gehört hat und in keines Menschen Herz aufgekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. Uns aber hat Gott es offenbart durch seinen Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Übrigens noch einmal ein Beweis dafür, dass der Heilige Geist Gott selbst ist. Er erforscht die Tiefen Gottes. Das kann nur Gott selbst. Aber Paulus sagt jetzt hier den Korinthern, wenn Gott Wahrheit, so wie er über alle Dinge denkt, wenn er das den Menschen mitteilen will, dann geschieht das auf dem Weg der Offenbarung. [00:36:07] Und er sagt zuerst hat Gott es uns offenbart, uns seinen Aposteln. Sie bekamen Offenbarungen Gottes.

Nun ist das erst ein erster Schritt.

Diese wenigen Aposteln kannten jetzt Teile dieser Wahrheit, die Gott ihnen offenbart hatte. Und das musste aber ja ausgebreitet und weitergegeben werden. Und der nächste Schritt oder die nächste Stufe ist dann in Vers 13, Vers 12.

Um die Dinge zu kennen, die uns von Gott geschenkt sind, die wir auch verkündigen, nicht in Worten gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten gelehrt durch den Geist.

Diese göttliche Wahrheit, die die Apostel durch Offenbarung empfangen hatten, gaben sie jetzt göttlich inspiriert weiter.

[00:37:02] Göttliche Wahrheit musste absolut Wahrheit bleiben.

Deshalb redeten heilige Männer Gottes getrieben vom Heiligen Geist, so schreibt Petrus in seinem ersten Brief. Geschwister, das ist jetzt nicht irgendwie so eine Kleinigkeit oder dass man so auf Kleinigkeiten rumreitet.

Das ist höchst wichtig, höchst bedeutsam für uns. Gottes ewige Gedanken werden durch Offenbarung den Aposteln mitgeteilt. Und diese Apostel werden vom Heiligen Geist benutzt als Personen, Wort für Wort aufzuschreiben, was wir Menschen aus seinem Wort lesen sollen. Und dann ist immer noch nicht erreicht, dass wir wirklich Nutzen davon haben. Dann kommt noch Vers 14 dazu.

Der natürliche Mensch nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm Torheit und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird. [00:38:08] Der Geistliche aber beurteilt alles.

Das ist dann, das bin ich und das bist du, dass wir durch die Kraft des Geistes das dann auch verstehen können.

Noch einmal, der erste Schritt, Gott offenbart seine Wahrheit seinen Aposteln. Der zweite Schritt, die Apostel durch Inspiration, Wort für Wort Inspiration, schreiben das nieder, was wir in dem Wort Gottes überliefert bekommen sollten. Und dann brauchen wir die Kraft des Heiligen Geistes, um das verstehen zu können. Das macht der Geist, in all diesen Schritten ist der Geist die prägende, treibende Kraft, Person der Gottheit dabei.

Der Geist der Wahrheit, so hatte das in Johannes 14 gesagt. Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.

[00:39:15] In der Person des Heiligen Geistes, das sind die Wahrheiten, wie sie dann in den Briefen entfaltet werden, kommt er zu den Gläubigen und lässt sich durch den Heiligen Geist in den Herzen der Gläubigen größer und größer und schöner machen.

Noch eine kleine Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr, ihr aber seht mich, weil ich lebe, werdet auch ihr leben. Und dann kommt jener Tag, werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.

Dieses Wirken des Heiligen Geistes in unseren Herzen macht uns die Beziehungen zu den Personen der Gottheit kostbar. Und das ist auch wieder etwas, das ist keine Theorie, liebe Geschwister. [00:40:01] Ich hoffe, dass uns das wirklich ins Herz geht, dass es ein Genuss auf dieser Erde ist, Beziehungen zu den Personen der Gottheit wahrnehmen zu können. Johannes war da immer voll davon. Er schreibt über diese Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn, dass er das schreibt, damit die Freude fällig ist. Er hat das genossen, weil auch der Jünger, sagt er jetzt vielleicht, das war ja auch der Jünger, den der Herr Jesus geliebt hat. So nennt er sich ja immer in seinem Evangelium. Das meint aber nur, dass er das besonders genossen hat, dass der Herr Jesus ihn liebt. Und das ist auch eine Frage meines praktischen und täglichen Wandels, ob wir das genießen, die Liebe unseres Heilandes. Also in diesem ersten von den drei Kapiteln in Johannes 14 lernen wir, dass wir in eine neue Beziehung zu der Person des Heiligen Geistes gestellt sind. [00:41:02] Und dass diese Person in Ewigkeit in dir und in mir wohnt.

Ich möchte mir ein bisschen aufsparen, vielleicht für morgen, wahrscheinlich für den Sonntagabend.

Wir müssen das auch dem Wirken des Geistes überlassen, wie wir so mit diesem Thema vorankommen. Aber die Frage, wann bekommt man denn den Heiligen Geist, die müssen wir unbedingt noch behandeln. Ich möchte nur heute einfach die Gelegenheit nutzen, die Person erstmal als solche vorzustellen. Und wir müssen auch darüber nachdenken, wer bekommt eigentlich den Heiligen Geist? Und wie merkt man denn, dass der Heilige Geist leiden möchte? Aber vielleicht erlaubt ihr mir das auf den letzten Abend aufzusparen. Lasst uns heute noch einmal weitergehen zu Kapitel 15, um einen anderen Gesichtspunkt zu sehen. Da spricht der Herr Jesus in Vers 26 wieder über den Heiligen Geist.

[00:42:02] Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird er von mir zeugen. Aber auch ihr zeugt, weil ihr von Anfang an bei mir seid. Ich muss eben noch eine Stelle nachtragen in Kapitel 14, und zwar Vers 26.

Der Sachwalter, aber der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Da sagt der Herr Jesus übrigens mit diesen Worten, dass er ihnen noch nicht alles sagen konnte.

Er sagt das sogar direkt an einer Stelle, noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Sie hatten nämlich noch nicht die Person des Heiligen Geistes in sich wohnen und konnten noch nicht alles fassen, was der Herr Jesus zu sagen hatte. [00:43:01] Aber wenn der Heilige Geist gekommen ist, dann wird er euch alles lehren, alles. Alles, was ihr für den christlichen Wandel braucht. Alles, was ihr über Offenbarung Gottes wissen müsst, das wird euch der Heilige Geist lehren. Noch einmal möchte ich das betonen. In dieser Zeit leben wir jetzt. Wir leben jetzt in der Zeit, wo der Heilige Geist uns alles offenbart, was im Herzen Gottes ist. Mehr Offenbarung, als der Heilige Geist uns geben will, gibt es nicht. Großartig, dass wir in dieser Zeit leben dürfen.

Aber jetzt hatte er gesagt, er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Und hier in Kapitel 15 sagt er, er wird von mir zeugen, aber auch ihr zeugt, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

Er hatte von Vers 18 an gezeigt, dass die Jünger, die in dieser Welt Frucht bringen möchten für den Herrn, [00:44:04] das ist ja Kapitel 15, der Weinstock mit den Reben, dass das den Hass der Welt auf sich ziehen würde. So wie es beim Heiland selbst auch war. Er hatte für Gott eingestanden und hat den Hass der Welt gespürt. Und so würde es nach dem Weggehen auch mit den Jüngern sein, wenn sie für den Heiland eintreten. Sie werden gehasst werden.

Aber seht ihr, er sagt, ein Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen. Es ist die Stellung, die auch der Herr hatte, die teilen wir auch in diesem Punkt mit ihm. Aber dann kommt er darauf zu sprechen, je größer auch die Auflehnung und die Sünde in der Welt ist, die Offenbarung der Gnade Gottes nämlich in dem Senden des Heiligen Geistes würde dadurch nicht aufgehalten werden. Danke Matthias.

[00:45:09] Da gab es Hass und Verfolgung von den Menschen. Erst für den Heiland selbst, dann für die Jünger. Und trotzdem ändert das nichts an diesem Gnadenratschluss, dass die Person des Geistes kommen würde. Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht. Seht ihr, das sind jetzt diese unterschiedlichen Nuancen, würde ich sagen, diese Betonungen, verschiedene Betonungen, den ich euch senden werde, der von dem Vater ausgeht.

Alle drei Personen der Gottheit in Übereinstimmung in dieser Frage, der Geist würde kommen auf diese Erde. Er würde zeugen und auch ihr zeugt.

Es gibt jetzt hier durch das Kommen des Heiligen Geistes ein zweifaches Zeugnis auf dieser Erde. [00:46:06] Inmitten von Feindschaft und Ablehnung und Hass. Der Heilige Geist, der von dem Vater kommt, wenn wir jetzt diesen Satz genau nehmen, da wo jetzt dann der Herr Jesus ja im Geiste schon ist, er kommt auf diese Erde und zeugt von dem verherrlichten Menschen zur Rechten Gottes. Der, der hier auf der Erde verfolgt wurde, ist angenommen bei Gott. Das ist das Zeugnis des Heiligen Geistes. Und das Zeugnis der Jünger ist nicht von dem verherrlichten Herrn, sondern von dem Menschen, dem vollkommenen Menschen auf dieser Erde. So gibt es durch das Zeugnis oder das Kommen des Heiligen Geistes auf diese Erde heute dieses zweifache Zeugnis. In unseren Herzen,

liebe Geschwister, wird groß, dass die Person, die gehasst wurde, die ans Kreuz geschlagen wurde, den man nicht haben wollte, den man angespuckt und geschlagen hat, [00:47:04] diese Person sitzt als vollkommener Mensch zur Rechten Gottes in der Herrlichkeit.

Er ist zurückgekehrt, er ist von Gott begrüßt worden und auf den höchsten Platz gesetzt worden, den Gott zu vergeben hat. Das ist mein Heiland. Davon zeugt der Heilige Geist. Und die Jünger zeugen von dem gehorsamen, vollkommenen Menschen auf dieser Erde.

Wunderbare Seite, die der Herr hier in Kapitel 15 vorstellt.

Dann lesen wir noch einen kurzen Abschnitt aus Kapitel 16.

Vers 12. Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selbst ausreden, sondern was er hören wird, wird er reden. [00:48:03] Und das Kommende wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen.

Denn von dem Meinen wird er empfangen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist mein. Darum sagte ich, dass er von dem Meinen empfängt und euch verkündigen wird. Eine kleine Zeit, und ihr schaut mich nicht mehr. Und wieder eine kleine Zeit, und ihr werdet mich sehen, weil ich zum Vater hingehe.

Wieder ist dieser Abschnitt ja nicht ganz aus dem Zusammenhang gerissen, diese Worte des Heilandes. Er hatte in den ersten Versen von Kapitel 16 gezeigt, dass das Kommen des Heiligen Geistes auch einen Gesichtspunkt im Blick auf die Welt hat, auf die böse Welt hat.

Das Kommen des Heiligen Geistes ist nämlich der Beweis dafür, dass die Welt sündig ist und dass der Teufel gerichtet ist. [00:49:03] Da können wir jetzt nicht darauf eingehen in den ersten acht Versen. Wie böse die Welt ist, das macht das Kommen des Heiligen Geistes deutlich. Aber wenn wir jetzt wissen, dass wir in dieser bösen Welt noch leben, dann ist die zweite Seite das, was wir gerade gelesen haben.

Ab Vers 12.

Er zeigt nämlich, dass wir, die wir umgeben sind von einer bösen, gerichteten Welt, eigentlich schon zu einer Auferstehungswelt gehören, zu einer neuen Welt. Das macht der Herr Jesus in den nächsten Versen deutlich. Er hatte empfunden, dass er noch viel zu sagen hätte. Wir haben das eben schon einmal angedeutet, aber sie konnten es noch nicht tragen.

Seht ihr, Jesus hat seine Jünger auch nie überfordert. [00:50:02] Er ist nicht immer eins zu eins auf ihre Fragestellung eingegangen. Das hat uns vielleicht manchmal schon gewundert, wenn ihm eine Frage gestellt wurde und er dann geantwortet hat. Das werden wir vielleicht mit des Herrn Hilfe morgen auch sehen, dass seine Antworten eigentlich selten genau den Kern der Frage trafen, aber viel weiter darüber hinausgingen. Er hat eigentlich eine Frage immer zum Anlass genommen, weit größere Wahrheiten zu entfalten, nicht nur um Neugier zu befriedigen. Und er wusste, es gab jetzt vieles, was sie einfach noch nicht fassen könnten. Es würde aber einmal die Zeit kommen, und das ist noch einmal, betone ich das, die Zeit, in der wir jetzt leben, wo der Heilige Geist in uns ist, wo wir jetzt

tatsächlich alles fassen können, die Schwister. Das sagt übrigens der gleiche Johannes in seinem ersten Brief. Und zwar nicht zu den Vätern in Christus. Das ist sehr berührend. 1. Johannes, Kapitel 2, da spricht er zu den Kindlein, also zu der jüngsten Gruppe in der Entwicklungsstufe der Gläubigen.

[00:51:11] Er spricht ja zu Vätern, zu Jünglingen und zu Kindlein. Früher stand da Kindlein in der alten Übersetzung, da konnte man das genau sehen. Und gerade zu diesen jüngsten Gläubigen sagt er in Vers 21, und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles.

Großartiger Ausspruch. Also wenn mir der Johannes das gesagt hätte, Achim, du weißt alles, dann hätte ich gesagt, ich weiß noch nicht mal, wie hat die Königin von Sheba gesagt, noch nicht mal die Hälfte hat man mir gesagt. Wäre übrigens gar nicht richtig, weil gesagt hat Gott uns alles, wir haben es noch nicht alles erfasst. Aber Johannes meint hier, ihr habt die Salbung, das ist das Innewohnen des Heiligen Geistes.

Ihr habt die Salbung von dem Heiligen, das ist der Herr Jesus, der jetzt geheiligt ist zur Rechten Gottes als verherrlichter Mensch. [00:52:08] Und das ist in euch die Kapazität, die ganze Wahrheit Gottes verstehen zu können.

Denken wir noch mal an 1. Korinther 2. Offenbarung, Inspiration und dann der Geist in mir und dir, dem Glaubenden wirksam, damit wir das auch erfassen können. Das meint Johannes hier. Ihr habt die Salbung von dem Heiligen, ihr besitzt den Heiligen Geist, den der Herr Jesus gesandt hat und wisst alles. Ihr habt die Kapazität, die geistliche, nicht intellektuelle, sondern geistliche Fähigkeit, alles zu erfassen, was Gott sagt.

Ist das nicht großartig, Geschwister?

Wir haben manche Scheu, bestimmte Bibelbücher zur Hand zu nehmen.

Aber du hast eine wirksame Kraft, nämlich die Person des Heiligen Geistes in dir, die dir auch ein unbekanntes Buch aufschließen will. [00:53:10] Wir haben es heute im Gegensatz zu den bewährten Glaubensmännern, die uns vorangegangen sind, viel, viel einfacher heute.

Wahrheiten erst einmal mit dem Verstand aufzunehmen.

Wir gehen an das Bücherregal und holen uns Betrachtungen raus. Aber es gab mal eine Zeit, Geschwister, da gab es noch keine Betrachtungen. Da gab es das Wort Gottes. Und es gab noch etwas. Es gab den Heiligen Geist. Und so haben die Alten angefangen, das Wort Gottes zu studieren, unter Gebet und unter der Leitung des Geistes. Und was sie uns hinterlassen haben, sind unendlich große Schätze.

Das darf man an dieser Stelle auch mal sagen. Mal einfach nicht zu sagen, das erarbeite ich mir schon alles selbst mit dem Heiligen Geist, ist ein schönes, hehres Ziel. [00:54:06] Aber wir verachten dann damit auch das, was der Herr anderen Glaubensmännern vor uns gegeben hat. Er wird euch in die ganze Wahrheit leiten.

Die Anmerkung sagt, in der ganzen Wahrheit leiten.

Das ist ein etwas anderer Gesichtspunkt. Also wir verstehen das in erster Linie so, mit der Hilfe und der Kraft des Heiligen Geistes, verstehen wir, werden wir eingeführt in die Gedanken des Wortes Gottes. Aber er möchte noch mehr machen. Er möchte uns praktisch, darf ich das mal so sagen, umhergehen lassen in der Wahrheit. Dass wir nicht so einzelne Lieblingsstellen nur haben, sondern er möchte uns auch mal in der ganzen Wahrheit umherführen. Dass wir uns auch mal die Offenbarung mal vornehmen. Wie man so sagt, das Buch mit sieben Siegeln, ist es eigentlich gar nicht. [00:55:02] Ich verstehe auch noch nicht alles aus der Offenbarung. Aber der Heilige Geist wird uns auch in der Offenbarung umherführen. Oder im Buch Esther, oder in den kleinen Propheten. Ich habe noch gar nicht so lange her mal große Freude an zwei, drei kleinen Propheten gehabt.

Die eigentlich mit meiner christlichen Stellung so viel gar nicht zu tun haben. Aber ist uns nicht alles interessant und wichtig, was Gott sagt und was vielleicht auch sein irdisches Volk betrifft. Und finden wir nicht auch gerade in den prophetischen Büchern Herrlichkeiten des Herrn Jesus, die noch einmal sichtbar auf dieser Erde werden. Und das muss uns doch auch interessieren. Und so lasst euch mal von dem Heiligen Geist in der ganzen Wahrheit umherleiten. Vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung und Schönheiten zeigen. Nehmt mal die Psalmen, lernt mal etwas über die Empfindungen des Heilandes.

Oder lernt etwas für die Empfindungen eines geprüften Gläubigen. [00:56:04] Das richtet uns auf. Und der Geist schließt uns das alles auf. Er wird sogar das kommende uns verkündigen.

Wenn wir jetzt genau gelesen haben, hat er einmal gesagt, der Herr Jesus, er wird euch alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Da könnten wir sagen, das sind die Evangelien. Dann hat er gesagt, er wird von mir zeugen und auch ihr zeugt in Johannes 15. Da könnten wir sagen, das ist das, was in der Apostelgeschichte geschrieben ist. Wo niedergelegt ist, wie viel gezeugt wurde von dieser Person. Dann haben wir gelesen in Johannes 14, dass er euch in die ganze... Nein, Johannes 14 hieß, er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern. Da könnten wir sagen, das sind die Briefe. Und jetzt lesen wir, das kommende wird er euch verkündigen. Da denken wir vielleicht schwerpunktmäßig an die Offenbarung. Das wird er alles tun. Das ganze Neue Testament und auch das Alte schließt uns der Heilige Geist mit seiner Wirksamkeit auf. [00:57:11] Dann kommt noch etwas Wunderschönes, Geschwister. Und damit möchte ich dann auch zu Ende kommen. Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er empfangen und euch verkündigen.

Wir haben vorhin einmal gesagt, der Heilige Geist hat eine vermittelnde Tätigkeit eigentlich fast ständig.

Er tut immer etwas für andere. Und jetzt nimmt er hier von den Herrlichkeiten, die er bei dem verherrlichten Menschensohn im Himmel sieht, und pflanzt sie in dein Herz und in mein Herz. Er verkündigt mir das.

Wie groß der Herr Jesus zur Rechten Gottes ist, das will er mir kostbar machen. [00:58:03] Und dann nimmt er ein Beispiel. Also er sagt es jetzt noch weiter, aber ich möchte ein Beispiel daneben stellen, was mir immer sehr zu Herzen gegangen ist. Eine schöne Erklärung, wie ich finde, von den nächsten Worten des Herrn Jesus. Ihr kennt alle die Begebenheit in 1. Mose 24, wo Abraham seinen Knecht aussendet, um für seinen Sohn eine Braut zu holen. Und da ist eigentlich genau das, was wir jetzt hier finden. Ihr wisst das, wie der Knecht da von den Schätzen Abrahams etwas mitnimmt und dann loszieht, an dem Brunnen mit der Rebekka zusammentrifft. Dann holt er so die ersten Geschmeidestücke aus seinem Sack und stellt die der Rebekka vor. Ihr Interesse wird geweckt. Er

nimmt von dem Meinen, da sagt er jetzt auch hier, alles was der Vater hat ist mein. [00:59:02] Genau das Gleiche finden wir in 1. Mose 24, da sagt der Heilige Geist, das ist alles, ja, lasst uns das einmal lesen, damit wir das genau finden. Vers 36, Sarah, die Frau meines Herrn hat meinem Herrn einen Sohn geboren, nachdem sie alt geworden war, und er hat ihm alles gegeben, was er hat. Das ist genau das Gleiche, was wir jetzt hier in 1. Mose, in Johannes 16 finden. Der Heilige Geist zeugt davon, dass alles dem Sohn gehört. Der Vater hat dem Sohn alles gegeben. Dann dürfen sie ins Haus gehen. Dann sind die Verwandten von der Rebekka.

Willst du mit diesem Mann gehen? Das geht mir wirklich sehr zu Herzen. Da geht es nicht darum, wie ein Sünder zum Glauben kommt. Da geht es darum, die Rebekka, das müsst ihr mal in Kapitel 22 lesen. [01:00:01] Kapitel 22 ist das Kapitel, wo der Sohn stirbt. Im Bild.

Wo Abraham seinen Sohn opfert. Und er empfing ihn im Gleichnis wieder aus dem Tode.

Gott hat das so gewertet, als hätte er es wirklich getan. Und in diesem Kapitel wird schon Rebekka erwähnt. Dann wird im nächsten Kapitel Israel beiseite gesetzt. Und jetzt geht es darum, diese Braut, die durch den Tod des Herrn gesammelt wird, näher zum Herrn Jesus zu ziehen. Nicht einen Sünder zum Glauben zu bringen, sondern einen Gläubigen näher zum Heiland zu bringen. Das ist die Frage. Willst du mit diesem Mann gehen? Liebe Geschwister, wollen wir uns dem Werben des Heiligen Geistes überlassen, näher zum Herrn Jesus geführt zu werden? Dann zieht er weitere Schmuckstücke.

Kleider aus dem Haus des Vaters zieht er aus seinem Beutel und zeigt ihnen Rebekka. Ich will gehen. [01:01:03] Dann ziehen sie los. Und die ganze Reise wird in einem Vers beschrieben. Sie gehen durch die Wüste immer näher zu dem Bräutigam.

Der Heiland möchte mich und dich vielleicht auch durch diese Abende immer näher zu ihm selbst ziehen. Und der Geist ist es auf dieser Reise, der immer mehr von dem Heiland erzählt. Damit die Erwartung lebendig wird und die Vorfreude größer wird. Und dann kommt es zur Begegnung. Das ist einfach wunderschön. Der Isaak geht da von einem Gang bei dem Brunnen, Lachai, Heu. Und dann kommen die Kamele. Was meint ihr, wer der Erste war, der den anderen gesehen hat? Müsste man nachlesen. [01:02:01] Das ist der Isaak. Und als sie Rebekka ihn sieht. Wer ist das?

Fragt sie den Knecht. Das ist mein Herr. Dann nimmt sie den Schleier und verhüllt sich. Ihre Schönheit sollte keinem anderen mehr gehören.

Das ist mein Herr. Das ist das Werben des Geistes an unseren Herzen, zum Herrn Jesus geführt zu werden.

Nicht um Frieden und Rettung zu finden, sondern als Genuss für unsere Seelen. Und das Ergebnis ist, dass wir unsere Schönheit, die wir für ihn haben, keinem anderen mehr zeigen. Dann geht das noch weiter in 1. Mose 24. Das ist für mich der Höhepunkt fast. Dann führt er sie, diese Rebekka, in das Zelt seiner Mutter. Und er hatte sie lieb.

[01:03:06] Wollen wir das auch erkennen? Und er hatte sie lieb.

Wollen wir das auch erleben, Geschwister? Dass der Geist uns zeigen kann, näher zum Herrn zu kommen. Und der Herr selbst uns dann zeigt, wie lieb er uns wirklich hat. Vollkommen werden wir

das erst verstehen, wenn wir bei ihm sind. Aber hier auf der Erde gibt es immer noch Gelegenheiten, wo wir das mehr und mehr sehen dürfen.

Durch das Wirken des Heiligen Geistes zum Herrn geführt und von ihm zu erfahren, wie lieb er uns hat.

In dieser Zeit leben wir, Geschwister. Außerordentlich gesegnet für uns.